



2004: Umjubelt als Prinzessin Eboli in der Oper „Don Carlos“ in der Staatsoper Berlin



2006 wagte Nadja Michael als Hanna Glawari einen Ausflug in die Operette: „Die lustige Witwe“ in der Berliner Staatsoper



2003: Gefeierte als Cassandra in der Oper „Les Troyens“ im Opernhaus Leipzig

Ein Weltstar aus Leipzig



Einst war sie Leistungsschwimmerin in der DDR. Heute schwimmt Nadja Michael auf der Erfolgswelle – als Opernsängerin! Und erobert das internationale Publikum im Sturm

ich gerade singe, dort zur Schule gehen.“ Noch ist Nadja Michael nicht so berühmt wie ihre Kolleginnen Anna Netrebko, 35, oder Montserrat Caballé, 73. Aber das wird sich ändern: „Ich habe nicht vor, wie meine Kolleginnen auf Galas aufzutreten. Aber es stimmt, Opern-Darsteller werden immer stärker gefordert. Das ist auch gut, weil der Glamour der Opernwelt hilft, noch größeres Publikum zu erreichen. Das gefällt mir.“

Patrizia Schueler

Die feinen, blonden Haare von Nadja Michael sind raschelkurz. Ihre blauen Augen funkeln, ihre Lippen sind wie gemalt. Tief ist ihre Stimme, unerwartet tief. Ihr Lachen – und sie lacht oft – ist mitreißend. Ihre Figur aufregend: Modelmaße 90–60–90. Aber diese Frau ist weder Mannequin noch Schauspielerin. Nadja Michael, 37, ist einer der erfolgreichsten deutschen Opernstars weltweit. Wo immer sie unter den bedeutendsten Dirigenten unserer Zeit debütierte, ob an der Met in New York, an der Scala in Mailand oder im Royal Opera House Covent Garden in London – das Publikum schloss sie in Windeseile in sein Herz. REVUE traf die schöne Opernsängerin in ihrem Lieblingscafé „Savigny“ in Berlin-Charlottenburg auf eine Kürbiscremesuppe und ein privates Gespräch. Seit drei Jahren lebt Nadja Michael in Berlin: „Eine Wahnsinnsstadt.“ Sie ist alleinerziehend, hat zwei Töchter: Luna, 5, und Paloma, 4. Geboren wurde die Sopranistin in Leipzig, war eins von fünf Kindern. Zu singen begann sie, als sie ihren Bruder in Leipzig zu den Gesangsproben des berühmten „Thomaner Knabenchores“ begleiten durfte: „Ich war tief beeindruckt und neidisch. Ich spürte aber, das ist genau das, was ich machen möchte. Mich hatte man in den Schwimmkader der DDR rekrutiert.“ Als sie zwölf Jahre alt wird, beendet sie ihre sportliche Karriere. Michael: „Dabei war

„Meine Schönheit stand mir oft im Weg. Ich musste sehr oft vorsingen“

ich sehr gut im Rückenkräulen.“ Mit zwanzig Jahren floh sie über Ungarn in den Westen, studierte in Stuttgart und an der Universität in Bloomington (USA). Ihre Karriere begann Nadja Michael als Sopranistin. „Ein Riesenfehler“, erzählt die Sängerin. „Meine damalige Gesangslehrerin sah mich als Sopranistin. Doch meine Stimme war noch nicht so weit.“ Sie wechselte zum Mezzosopran, sang in allen großen Fachpartien wie z.B. die Eboli, Kundry und Carmen. Nadja Michael ist keine bequeme Frau, sie gibt sogar zu: „Früher war ich furchtbar unbequem und undiplomatisch. Ich kannte die Regeln nicht, wie man sich an Opernhäusern oder gegenüber Intendanten benimmt.“

Vor einem Jahr überraschte der international gefeierte Opernstars erneut: Sie wechselte wieder das Fach, zurück in den Sopran. Warum? „Mit den Jahren bekam meine Stimme die Reife. Und die Fülle der Sopranrollen machten die Opernwelt für mich einfach größer.“ Stand ihr jemals ihre Schönheit im Weg? „Natürlich“, prustet sie los, „oft dachte man, aus diesem Körper kann doch nichts Gescheitertes rauskommen. Ich musste sehr oft vorsingen.“ Und wie schafft sie den Spagat zwischen Kindern, Reisen, Auftritten? Michael: „Man muss delegieren können. Ich nehme meine Kinder mit. Sie besuchen in Berlin eine sogenannte internationale Schule. Diese Schulform gibt es überall in Europa und so können sie dann, je nachdem wo



2001: Nadja Michael als Carmen in Georges Bizets Oper „Carmen“ im Teatro San Carlo in Neapel

ZU BEWUNDERN IST NADJA MICHAEL
Januar 2007: in „Tosca“ und „Cavalleria Rusticana“, Deutsche Oper, Berlin.
April 2007: Semper Oper in Dresden und in der Bayerischen Staatsoper München.